

FRIEDENSFILMPREIS 1996

¡Devils Don't Dream!

Nachforschungen über Jacobo Arbenz Guzmán
von Andreas Hoessli, Schweiz

KONTAKT: **ESPACES FILM**, AKAZIENSTRASSE 2,
CH-8008 ZÜRICH



Der Film ¡DEVILS DON'T DREAM! kreist um die Person, den Menschen, den „Staatsmann“ Jacobo Arbenz Guzmán. Ein Film, der Zerrissenes in Fragmenten erzählt. Er lässt Personen und Bilder für sich sprechen; Bilder, die wieder auftauchen und in anderen Zusammenhängen anderes aussagen. Der Film zieht Kreise um Fragen der Kolonisation, des Glaubens, der Macht. Worte und Bilder aus verschiedenen Zeiten, die eliptisch immer wieder auf Jacobo Arbenz zurückführen – und auf die erfolgreiche Verdrängung aus der Geschichte.

Begründung der Jury:

Am Anfang nur wenige Archivbilder aus einer fernen Zeit. Guatemala vor mehr als 40 Jahren. Der Beginn einer Reise an einen fernen Ort, die Suche

nach einem Leben, nach den Spuren, die von diesem Leben bleiben. Die Utopien eines Politikers, seine Hoffnungen. Jacobo Arbenz Guzmán, der von 1950–1954 als gewählter Präsident Guatemalas den „ersten Akt der Gerechtigkeit“ – eine Landreform – versuchte, sollte nach seinem Sturz aus der Geschichte seines Volkes getilgt werden.

Der Film macht Bilder und Worte zugänglich, die verboten, zerstört und vergessen gemacht wurden. Er ist Teil des Versuchs, für Guatemala diese Epoche seiner Geschichte wiederzugewinnen.

Andreas Hoessli gibt nicht vor, die Wahrheit über Ereignisse zu wissen, die mehr als vierzig Jahre zurückliegen. Seine Form der filmischen Rekonstruktion der Ära Arbenz durch

Gespräche und Bilder vom „ewigen Krieg“ im heutigen Guatemala der Militärs, wieder gefundenes Bildmaterial und Dokumente aus US-Medien erlaubt uns, selbständig die Diskrepanz zwischen realen Machtverhältnissen und behaupteter Demokratie an einem exemplarischen Beispiel zu erkennen. – Auch eine Hoffnung für den unabhängigen Film.

Die Jury vergibt den Friedensfilmpreis der Berliner Festspiele 1996, der in diesem Jahr vom Stiftungsverband Regenbogen e.V. mit 10.000,- DM und einer Kleinplastik des Berliner Künstlers Otmar Alt bedacht wurde.

LAUDATIO: Hartmut von Hentig